

Internettelefonie

Telefonieren zum Nulltarif

Was über Festnetz und mit dem Handy nicht möglich ist, klappt über Internet: gratis telefonieren. In der Internettelefonie führt derzeit Skype, ein Dienst mit spezieller Software, der von einem Dänen und einem Schweden entwickelt und 2005 von Ebay gekauft wurde.

VON FRITZ JÖRN *

Telefonieren war so einfach. Über zwei Drähte und mittels „Fernmeldeämtern“ war man verbunden. Die Leitung mochte zwischendurch über Trägerfrequenzen, Glasfasern oder Satelliten geführt sein, sie war doch immer eine stehende Verbindung. Dann fing man an, über Telefonleitungen Daten zu übertragen, und nicht nur wie bei Fax innerhalb des Sprachbandes, sondern ganz bewusst mit höheren Schwingungen (Trägerfrequenzen bis über 1 MHz), separat vom Telefonieren. Das nennt sich Digital Subscriber Line, kurz DSL, digitalisierte Anschlussleitung.

Seit das klappt, steht die Telefonwelt Kopf: Jetzt überträgt man statt Daten über Telefon Telefongespräche als Daten. Das bedeutet, dass die Gespräche laufend portionsweise in kleine Datenpakete verpackt werden müssen, größenordnungsmäßig jeweils 30 Millisekunden oder 150 Bytes. Am Ende wird alles wieder in der richtigen Reihenfolge ausgepackt, was freilich etwas Zeit braucht und nicht immer perfekt gelingt. Bei längeren Verzögerungen wird Telefonieren mühsam, man fällt sich gegenseitig ins Wort, die Sprachqualität leidet.

Ob und wie Sprachdatenpakete auf DSL-Leitungen bevorzugt abgefertigt werden, darauf will ich nicht eingehen. Auch der Transport von Telefongesprächen über Internetprotokolle innerhalb eines Telefonnetzes interessiert uns hier nicht. Nicht einmal auf professionell angebotene Internettelefonie, richtiges „Voice over IP“ (IP: Internetprotokoll), das heißt Sprache über IP, möchte ich eingehen. Ich fahre hier fort für den Einzelkämpfer an seinem PC oder nur für den Fall, dass einer oft und billig nach Spanien oder Schweden oder Singapur telefonieren will.

Schnell und gratis

Diese meine PC-Internettelefonie ist etwas für Leute, die sich



Foto: Shutterstock

Übers Internet kann man nicht nur chatten oder mailen, sondern auch sprechen – und das sogar gratis.

nicht scheuen, ein Headset aufzusetzen, also einen Kopfhörer mit Mikrofon ab 15 Euro, und ein Computerprogramm zu starten. Hören kann man auch aus Lautsprechern. Und in jedem neueren Laptop steckt ein Mikrofon. Da kann man zur Not hineinsprechen, ganz ohne Headset.

Dominiert wird diese PC-Telefonzene von Skype, einer Entwicklung des Dänen Janus Friis und des Schweden Niklas Zennström, gegründet 2003. Nebenbei: Die beiden verkauften das Unternehmen nach drei Jahren für über zwei Milliarden Euro an Ebay. Ebay will es wieder loswerden; Friis und Zennström möchten es laut „New York Times“ wieder zurückkaufen – inzwischen wohl ein Drittel billiger... Wir werden sehen.

Technisch ist Skype mit nichts kompatibel. Es verbindet über Peer-to-peer-Technik – zu brillant um's zu beschreiben. Jedenfalls nutzt Skype ein eigenes Anruf- und Übertragungsprotokoll, das die Installation für jeden Laien einfach und erfolgversprechend macht, manchem sicherheitssüchtigen Netzwerkadministrator aber graue Haare (dagegen: „Skypekiller“).

Die Sprachqualität ist bei guten PC-zu-PC-Verbindungen besser als beim Telefon. Dazu kommt

die Möglichkeit, Videotelefonate zu führen und sich Kurznachrichten zuzusenden („Instant Messaging“). Bildtelefonie nimmt Bandbreiten von 40 bis 450 Kilobit in der Sekunde, während bloßes Telefonieren mit viel weniger auskommt, drei bis 16 Kilobit. Ich benutze die Kamera, wenn überhaupt, nur am Anfang einer Verbindung, schalte dann das Bild aus (man schaut doch nicht mehr hin und die Verbindung wird stabiler).

Noch interessanter finde ich die Möglichkeit, schnell einmal eine kurze Nachricht durchzugeben, vielleicht auch eine Datei anzuhängen oder ein paar Fotos. Mein Sohn, der telefonische Rufbereitschaft hat, lässt oft Skype still mitlaufen und ist damit für schriftliche Zwischenfragen offen. Je nachdem antwortet er gleich, gar nicht oder erst, nachdem er ein normales Telefongespräch beendet hat.

Überhaupt ist dieses „Skypen“ anders als altes Telefonieren. Man sieht eine Liste seiner üblichen Gesprächspartner, Buddys genannt, weiß, ob sie gesprächsbereit sind. Vorsichtige fragen vor dem Anruf kurz schriftlich an. Telefonkonferenzen von bis zu zehn Teilnehmern lassen sich klick-klick zusammenschalten (mehr über Webex).

Skype-zu-Skype-Gespräche sind stets gratis. Mit „Skypeout“ ins öffentliche Netz zu sprechen kostet etwas Geld, ebenso eine Weiterleitung von ankommenden Skype-Anrufen dorthin. Weil Skype höchstens das letzte Stück einer Verbindung außerhalb des Internets führt, ist das besonders bei Auslandsgesprächen spottbillig. Die aktuelle Flatrate (Pauschale) für übliche Europatelefonate kostet fünf Euro im Monat. Noch billiger ist Voipstunt: gratis monatlich 20 Stunden ins Festnetz, beinahe weltweit. Bei Skype kann man sich sogar eine normale Rufnummer aus fast allen Ländern geben lassen, damit man von jedermann aus dem jeweiligen Land billig angerufen werden kann, wo auch immer man wirklich ist.

Die Angebote

Skype hat inzwischen den PC verlassen und zeigt sich als normales Schnurlostelefon, mit und ohne laufende PC-Unterstützung. Die Buddy-Listen und die Bedienung sind da allerdings eingeschränkt sichtbar. Gut geht das „Dualphone“ – dual, weil sowohl fürs Festnetz aus auch für Skype. Von Tre gibt es in Italien ein UMTS-mobilfunkendes Skypephone. Die Erfahrungen lesen sich gemischt. Selbst für das Iphone gibt es Skype-Software, allerdings nur zum Telefonieren über W-Lan – kein Mobilfunk.

Probieren Sie Skype selbst – kostenlos – von skype.com herunterzuladen. Sie finden gewiss einen Gesprächspartner, aus 400 Millionen. Schon acht Prozent aller internationalen Gespräche laufen angeblich über Skype. **W**



* Fritz Jörn
ist freier
Journalist in
Bonn